



Vortrag: Geschichte / Zeitgeschichte

Markus Furrer

Europa als «Friedensprojekt»

Ein Kontinent der Gewalt auf der Suche nach Frieden

Zum Thema

2012 wurde die Europäische Union für ihren Beitrag zu Frieden und Versöhnung in einem durch kriegerische Gewalt geprägten Kontinent mit dem Friedensnobelpreis ausgezeichnet. Noch in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts war Europa ein selbstzerstörerischer Kontinent. Der Krieg war tief in den «genetischen Code» (James Sheehan) der europäischen Staatenwelt eingeschrieben. Als «Phoenix aus der Asche» umschreibt Hagen Schulze Europas Weg in der Nachkriegsordnung. Die Integration Europas sollte helfen, eine Wiederholung der Weltkriege zu vermeiden. «Nie wieder Krieg!» wurde zu einer leitenden Maxime und zum Programm. Doch wie lässt sich der Krieg aus der politischen Wirklichkeit verbannen? Offenkundig ist, dass der europäische Integrationsprozess weit mehr von einer europäischen Friedensordnung profitierte als er diese selber zu prägen vermochte (Kiran Klaus Patel). Was kann und muss heute die Europäische Gemeinschaft zu Frieden und Stabilität auf dem Kontinent selber beitragen? Wie kann sie als ein nach innen gerichtetes Friedensprokekt den äusseren Bedrohungen geeint entgegentreten? Und vor welchen Dynamiken steht die Union?

Zum Dozenten

Markus Furrer, Prof. em. Dr. phil., lehrte bis 2022 an der Pädagogischen Hochschule Luzern Geschichte und Geschichtsdidaktik und war Privatdozent für Zeitgeschichte an der Universität Fribourg. Er arbeitet heute als freischaffender Zeithistoriker mit Schwerpunkten in der Sozial- und Politikgeschichte wie auch zu Fragen der Geschichtsvermittlung.



Ort: Universität Luzern, Frohburgstrasse 3, Luzern, Hörsaal 10

**Daten: Dienstag, 16.45 bis 18.00 Uhr
5. November 2024**

Kosten: 15 CHF für Vereinsmitglieder
35 CHF für Nichtmitglieder
Vergünstigter Eintritt mit Vortragsabo 2024

Anmeldung: fakultativ
jederzeit möglich
Vortrag Nr.: VO1260
Online über www.sen-uni-lu.ch

